

Zwischen Revolution und Restauration Kultur und Politik 1789-1848 im Spiegel des Films

XIV. Internationales Festival des deutschen Film-Erbes

Internes Sichtungskolloquium: 11. – 14.05.2017, Berlin

Auditorium im Pei-Bau des Deutschen Historischen Museums,
Hinter dem Gießhaus 3, 10117 Berlin [Do, Sa + So]
und Bundesarchiv-Filmarchiv, Lindenallee 55-57, 15366 Hoppegarten [Fr]



Festival: 18. – 26.11.2017, Hamburg (Metropolis-Kino)

Kongress: 23. – 25.11.2017, Hamburg (Gästehaus der Universität)

Die Epoche zwischen Französischer Revolution 1789 und der Restauration der »guten alten Ordnung« nach dem Scheitern der demokratischen Revolution in Deutschland 1848 bewegte Zeitgenossen wie auch Künstler und Literaten späterer Jahre.

Sie schwankten in ihrem Engagement für die demokratische Ordnung, wandten sich enttäuscht durch die Auswüchse des revolutionären Terrors ab, oder wurden durch die Zensur der zumeist reaktionären Regime in den europäischen Monarchien in ihrer Entfaltung behindert. Das spiegelt sich in den Werken von revolutionären Autoren wie Georg Forster und Georg Büchner; Heinrich Heine verzagte im revolutionären Paris an der deutschen Gegenwart, Schiller und Goethe entwickelten sich vom jugendlichen Sturm und Drang (Werther) zu Vertretern des höfischen Establishments. Bei den Autoren der Romantik finden sich christlich-feudale Verklärung der Vergangenheit (Brentano, Fouqué) genauso wie die düster-geheimnisvollen Brechungen der damaligen Gegenwart (E. T. A. Hoffmann, Tieck).

Ähnliche Entwicklungen und Resonanzen finden sich in europäischen Ländern um die deutsche Kleinstaaterie, z.B. in der schwarzen Romantik englischer Aristokraten (Shelley, Byron), oder der nationalen Bewegung tschechischer Literatur im k.u.k.-Reich.

Die literarischen Werke und Biografien dieser Künstler wurden immer wieder von Filmschaffenden genutzt, um ihre eigene Realität unter den unterschiedlichsten Regimen (Monarchie, Republik, Diktatur) zu reflektieren. Dabei dienten die Vorlagen »klassischer Literatur« häufig auch als Absicherung, um die Zensur zu umgehen und eigene Probleme »im Kostüm« darzustellen. So spiegeln die Filme häufig die Zerrissenheit zwischen Kultur und Politik. *cinifest* und Filmhistorischer Kongress reflektieren damit in doppelter Brechung die filmischen Bearbeitungen künstlerischer und literarischer Werke einer politisch bewegten Zeit.

Bei der internen Sichtung wollen wir einen Einblick in das Filmangebot gewinnen, mögliche Themenschwerpunkte diskutieren sowie unbekannte Filme und Kopien auf ihre Eignung für das Programm im November prüfen.

In Vorbereitung auf den Kongress findet vom 11. – 14. Mai (Ende etwa 17 Uhr) in Zusammenarbeit mit dem Zeughauskino, Berlin, ein internes Sichtungskolloquium im Auditorium des Pei-Baus des Deutschen Historischen Museums statt. Am Freitag lädt das Bundesarchiv-Filmarchiv im Rahmen der Veranstaltung zu einer Führung durch die Archivräume in Hoppegarten ein. Das genaue Programm steht Anfang/Mitte April fest und wird auf Anfrage zugeschickt.

Eine rechtzeitige Anmeldung unter der Mail-Adresse kongress@cinegraph.de ist erforderlich, da die Räumlichkeiten begrenzt sind.

Es wird ein Unkostenbeitrag von 15 Euro erhoben.

Das Sichtungskolloquium ist eine Gemeinschaftsveranstaltung von CineGraph Hamburg und dem Bundesarchiv, Berlin, in Zusammenarbeit mit dem Zeughauskino des Deutschen Historischen Museums, Berlin sowie vielen weiteren Partnern.

Konzeption: Hans-Michael Bock, Swenja Schiemann, Erika Wottrich

Beratung: Karl Griep

Organisation: Erika Wottrich

Koordination Bundesarchiv: Roland Foitzik

Koordination Zeughauskino: Jörg Friess, Cathrin Schupke

CineGraph – Hamburgisches Centrum für Filmforschung e.V., Schillerstr. 43, 22767 Hamburg

Tel.: +49 – 40 - 35 21 94, Fax: +49 – 40 - 34 58 64, eMail: info@cinefest.de

Informationen und Aktualisierungen des Programms im Internet unter: www.cinefest.de